

Adolf Weber. 8^o (VII u. 155 S.) München 1934, Duncker & Humblot. Kart. M 3.50

„Simplex veri sigillum“ lautet das Leitwort, das der Verfasser diesem Leitfaden vorangestellt hat. Er darf dieses Leitwort für sich beanspruchen, denn es sind in der Tat schlichte, einfache Wahrheiten, Grundwahrheiten gesunden wirtschaftlichen Menschenverstandes, die in diesem Leitfaden mit der dem Verfasser eigenen meisterhaften Lehrgabe klar und faßlich dargeboten werden. Selbst wer die hier mehrfach¹ gewürdigte vierbändige Volkswirtschaftslehre des Verfassers gelesen hat, wird diese kurze Zusammenfassung des Wesentlichen mit Nutzen durcharbeiten; wer sich mit einem Leitfaden begnügen muß, findet in dieser Schrift, die kein bloßer Auszug aus dem größeren Werk, sondern eine selbständige Schöpfung ist, die beste Einführung in die neuzeitliche Verkehrswirtschaft, die wir derzeit besitzen. Allerdings beschränkt Ad. Weber sich auf die Verkehrswirtschaft als solche, so daß von der Gesamterscheinung jenes gesellschaftlichen Lebensbereiches, den wir die Wirtschaft nennen, nur die seit der klassischen Ökonomie mit Vorzug behandelte, nicht minder aber von der Mehrzahl der Weltverbesserer sträflich vernachlässigte und mißachtete Seite zur Erörterung kommt. Während aber die liberale Ökonomie diese Abstraktion für die konkrete Realität der Wirtschaft ausgab, bleibt Ad. Weber sich bewußt und hebt es mehrfach hervor, daß er nicht die Wirtschaft selbst, sondern nur ihre Marktseite behandelt. Er übt diese Selbstbeschränkung in der Absicht, der schon erwähnten, höchst gefährlichen, immer wieder verhängnisvoll sich auswirkenden Vernachlässigung dieser Seite mit konzentrierter Wucht im Frontalangriff entgegenzusetzen. Immerhin mag der Zweifel angedeutet sein, ob nicht aus der Gesamtbetrachtung des gesellschaftlichen Lebensvorgangs „Wirtschaft“ heraus ein noch viel wirkungsvollerer Umfassungsangriff geführt und die Vernichtungsschlacht geschlagen werden könnte.

Des Verfassers Vorstellung von der Preisgerechtigkeitslehre (vgl. S. 96 und

103) dürfte der wirklichen Lehre christlich-solidaristischer Wirtschaftsethik nicht ganz entsprechen. Gemäß ihrem kategorischen Imperativ: „Wirtschafte wirtschaftlich“, kennt die christlich-solidaristische Wirtschaftsethik als gerechten Preis keinen andern als den wirtschaftlich richtigen Preis. Die Ermittlung dieses Preises kann darum auch nicht von der ethischen, sondern nur von der wirtschaftlichen Seite her erfolgen. Sache der Ethik dagegen ist es, die Einhaltung des wirtschaftlich richtigen Preises als Gerechtigkeitspflicht darzutun und einzuschärfen. Sachlich dürfte Ad. Weber hiermit einig gehen. Mit der Preispolitik seines Verlegers dagegen kann man sachlich nicht einig gehen: eine Schrift wie diese sollte er unbedingt in billigster Preislage zur Massenverbreitung auf den Markt werfen.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Spengler und der wirtschaftliche Untergang Europas. Von Karl Muhs. 8^o (IV u. 66 S.) Berlin 1934, Junker & Dünhaupt. M 1.60

Ausschließlich von der wirtschaftlichen Seite setzt sich die Schrift mit Spengler, namentlich seinem jüngsten Werk „Jahre der Entscheidung“, auseinander. Daß von den Diagnosen und Prognosen des pessimistischen Kulturphilosophen auf wirtschaftlichem Gebiet nichts, aber auch rein gar nichts übrig bleibt, versteht sich von selbst. Erfreulich aber ist die klare und nüchterne Darlegung, die viel mehr bietet als bloße Kritik bzw. Antikritik: in knapper Zusammenfassung und guter Übersicht bringt die Schrift alles Wesentliche, was zur Weltwirtschaftskrise, ihrer Verursachung und Behebung zu sagen ist. — S. 56 scheint eine unzulässige Vermengung von Wert- und Mengenziffern unterlaufen zu sein.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Bewahrung — nicht Verwahrlosung, eine eugenische und fürsorgliche Notwendigkeit. Von Helene Wessel. 8^o (99 S.) Geilenkirchen 1934, C. van Gils. M 1.50

Die verdiente Verfasserin des Buches „Lebenshaltung aus Fürsorge und aus Erwerbstätigkeit“ (Eberswalde - Berlin

¹ Zuletzt 125 (1933), 430.